

Lichtenstein-Gallusberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 187.

Veranschaulicht
Nr. 7.

Donnerstag, den 13. August

Telegramm-Adressen:
Tageblatt.

1896.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die dergestaltene Kopfzeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagegeschichte.

— **Lichtenstein.** Aus Militärvereinskreisen wird dem „Gr. Tgl.“ mitgeteilt, daß sich die Kameradenvereine nicht nur der Großenhainer Amtshauptmannschaft sondern vor allen Dingen auch der Amtshauptmannschaft Oschatz, sowie zum größten Teile diejenigen der Amtshauptmannschaften Weigen, Döbeln, Dresden-N., Grimma, Freiberg u. rüsten, an der bevorstehenden Kaiser-Parade in Zeithain teilzunehmen. Für Fahrpreiermäßigung, so zwar, daß die Parade-Teilnehmer auf Militärfahrkarte fahren können, ist bereits Vorkehrung getroffen. In welchem Geiste man sich in den Militärvereinen zu dieser Zeithainfahrt rühet ist aus folgenden Sätzen eines Aufrufs ersichtlich: Wie wir einst im Jahre 1882 in gleicher Weise dem erhabenen Kaiser Wilhelm I. dem Siegreichen unsere Gefühle zum Ausdruck brachten, so wollen wir diesmal Seinem erlauchten Enkel dem willensstarken Kaiser Wilhelm II., dem obersten Kriegsherrn der deutschen Armee, wenn auch nur in engerem Rahmen, unsere Begeisterung für Kaiser und Reich, neben der unerschütterlichen Anhänglichkeit an unser angestammtes Herrscherhaus, zu Füßen zu legen.

— Am Sonntag hielt Prinz Max in der katholischen Hofkirche zu Dresden vor zahlreichen andächtigen Kirchenbesuchern seine erste Predigt. Vom Königl. Hofe waren Prinz und Prinzessin Johann Georg zugegen und verließen gegen 11 Uhr bei Beginn des Hochamtes mit ihrem geistlichen Bruder die Kirche. Der Prinz legte, so schreiben die „Dresd. Nachr.“, seiner halbhandigen Predigt die Heilung der Taubstummen zu Grunde. Er sprach mit großer Ruhe, eindringlich, vernehmlich und allgemein verständlich; man merkte es ihm an, daß seine Rede aus dem Herzen kam und daß er für Wahrheit erkannt hatte, was er über das Verkenntnis der Wahrheit äußerte. Der junge Priester ging davon aus, daß auch jetzt noch viele Menschen stumm seien, geistig taub, indem sie die Kunde von der Wahrheit nicht weiter verbreiteten und gleich wie Petrus aus allerhand Rücksichten den Glauben ihres Herzens verleugneten. Gerade gebildete Stände sprächen über alle möglichen und unmöglichen Dinge, sänden aber fast nie ein Wort für die Wahrheit. Wir, die wir von Gott geschaffen sind, müßten jedoch für ihn Zeugnis geben und ein Jeder Gottes Wort zu verarbeiten suchen. Wer unerschrocken sein wolle, der bezeuge es damit, daß er unerschrocken die Wahrheit bekenne. Die Erkenntnis der Wahrheit sei zum Heile unerläßlich. Aber es gebe auch eine geistige Taubheit. Die Menschen hörten die Predigt der Wahrheit vielfach nicht gern, sie hörten vielmehr auf die Stimme der Verführung und Lüge der Schlange, die uns zu bezören suche. Ein Jeder müsse der Wahrheit sein Ohr öffnen und dafür sorgen, daß die ihm Anvertrauten die Stimme der Wahrheit zu hören bekämen, die Eltern für ihre Kinder, die Priester für das Volk. Allen diesen Geistesstummen und geistig Tauben soll ein Ephata zugerufen werden, damit sie sich dem Worte des Herrn ferner nicht verschließen und von der Wahrheit zeugen.

— **Dresden.** Seit der verfloffenen Woche haben auf Neustädter Seite die Arbeiten zum Bau der Eisenbahn-Elbbrücke ihren Anfang genommen, und zwar werden zunächst die Erdmassen bewegt, um dem Bahnkörper, insbesondere dem Biadukte Raum zu schaffen. Hunderte von großen Sandsteinquaden werden mit der Bahn zugeführt und am Ufer in der Nähe des Palaisgartens gelagert; sie werden zu den Pfeilern und Stützungen Verwendung finden. Auf Altstädter Seite sind die Arbeiten zu diesem schönen Bauwerk ziemlich fertiggestellt. Auf den Strompfeilern, die bereits im Vorjahre sämtlich bis zur vollen Höhe erbaut wurden, dürfte im nächsten Jahre der Eisenbau in Angriff genommen werden. Das Planum der neuen Brücke wird einige Meter höher über den Wasserpiegel zu liegen kommen wie das der parallel laufenden Marienbrücke.

— **Dresden, 12. Aug.** Für reisende Lehrerinnen und Erzieherinnen, namentlich auch solche, welche die hiesige Ausstellung besuchen wollen, besteht unter dem Protektorate Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August hier, Canachstraße 11, ein Lehrerinnenheim, in welchem Lehrerinnen und Erzieherinnen Wohnung und volle Pension für den billigen Preis von 1 M. 60 Pfg. an für den Tag erhalten.

— In der silesischen Schießversuchsstraße auf dem ersten Büldenbergschacht in Zwickau fanden in voriger Woche von der Königl. Berginspektion wiederum Schießversuche mit den auf den dortigen Gruben zur Verwendung gelangenden Sicherheits-Sprengstoffen Westfallt und Kohlenkarbonit statt. Diesen Schießversuchen, welche von bestem Erfolge waren, wohnten auch die Professoren Franke und Hörmann mit 18 Studierenden der Kgl. Preussischen Bergakademie zu Berlin bei.

— **Glauchau, 11. Aug.** Herr Superintendent Weidauer ist von dem Hohen evang.-luth. Landeskonistorium auf die Zeit vom 12. August bis 15. September a. c. beurlaubt und seine Stellvertretung Herrn Archidiaconus Tögl übertragen worden.

— Die 73 Jahre alte Frau Christiane Friederike Beer hat am 3. Juli d. J. Delniz verlassen, um sich nach Köditz bei Lichtenstein zum Besuche von Verwandten zu begeben, ist aber dort nicht eingetroffen. Die Angehörigen der Frau Beer befürchten, daß dieselbe verunglückt ist.

— **Johanngeorgenstadt, 11. Aug.** Die Kirche in Seifen in Böhmen steht schon einige Monate pfarrerlos da, und auch keine Aussicht vorhanden, daß die Pfarrstelle bald besetzt werden könnte. „Zum Glück“, schreibt man von dort, „stirbt Niemand; seit drei Monaten hat hier kein Begräbnis stattgefunden“. — Auch in unserem Johanngeorgenstadt sind die Gesundheitsverhältnisse zur Zeit recht günstig; wir haben seit 1. Januar gegenüber 173 Geburten und 39 Paar Aufgeborenen nur 68 Beerdigungen zu verzeichnen.

— **A Dorf.** Vergangenen Sonnabend nachmittag hatte der Führer eines den Herren L. und D. Müller hier gehörigen Lastgeschirrs in Fickerts Restaurant Jugelsburg Einkehr gehalten, als die draußen stehenden Pferde mit dem Wagen durchgingen und der hier steil abfallenden Straße nach Dorf zu jagten. Die Bahnstrahlen am Bahnhöfchen waren bereits geschlossen, da der 2,31 Uhr von Bad Elster abgehende Elzug bereits unterwegs war. Die Pferde durchbrachen die Schranken, stürzten auf die Eisenbahnschienen, blieben liegen und der Wagen stellte sich quer über Schienen. Den ernstlichen Bemühungen des dort angestellten Bahnwärters, der unausgeseht mit der Signalfahne Zeichen gab, war es zu danken, daß der Elzug noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte.

— **Am Montag nachmittag** wurde die Umgegend von Freiberg von heftigen Gewittern heimgesucht. Die meisten Blitze schlugen den Wald, ein Strahl schlug in die Kirche zu Niederschöna, ohne jedoch zu zünden, nur ein Teil des Dachgestübes wurde herabgeschlagen und einige Fenster zerschmettert. In Halabrunn und Herrndorf fielen Schloßen und richteten in der zum großen Teil noch nicht eingebrachten Ernte großen Schaden an. In Krummhennersdorf wurde ein Gebäude durch Blitzschlag eingestürzt.

— **Pirna.** Ein Unfall eigener Art trug sich am Sonntag im benachbarten Peidenau zu. Am dortigen Gasthofe befindet sich zur Zeit ein Karussell, das am Nachmittag eine große Anziehungskraft ausübte, indem jung und alt daselbst dicht umstand. Plötzlich, während das Karussell in voller Fahrt sich befand, löste sich aus noch unbekannter Ursache ein hölzernes Pferd von demselben los und fiel mit hartem Anprall unter die Zuschauer. Zwei Kinder

und ein Erwachsener wurden dabei verletzt, namentlich das eine Kind, das vom Platze getragen werden mußte.

— Ein dichtbemanntes Kriegsschiff auf der Elbe konnte man am Montag nachmittags zwischen Köditz und Pieschen beobachten. Der große Schleppdampfer „Auffig“ der Oesterr. Nordwest-Dampfschiffahrt brachte das gesamte Königl. Sächs. Pionier-Bataillon Nr. 12 von dem letzten Übungsplatze bei Köditz nach Dresden nach Dresden zurück. Gegen halb 6 Uhr langte der zigenartige Schleppzug im „Pieschener Winkel“ an; Elbstellen, zusammengesetzte Pontons, waren besetzt von fröhlichen, singenden Pionieren, während die Hauptmacht nebst der Musik auf dem Dampfer sich befand. Mittlerweile trafen auf dem Landwege 28 Fahrzeuge (Dresdner Fahrweisen) mit den übrigen Pontons ein, worauf das Bataillon nach Entladung der Fahrzeuge, mit klingendem Spiele nach der Kaserne marschierte.

— **Weißeritz, 11. Aug.** Eine seltene Jagdbeute hat der Weinbergbesitzer Klugmann hier in seinem Jagdreviere gemacht, indem er einen Rebhock mit drei Ohren geschossen hat. Der Kopf des Tieres wird präpariert, um dann ausgestellt zu werden.

— **Döbeln, 10. Aug.** In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde der Soldat Harmuth der 8. Kompanie des 139. Infanterieregiments mit zerschmettertem Schädel tot auf dem Kasernenhof liegend aufgefunden. Sein Leichnam wurde alsbald in das Militärlazarett übergeführt. Harmuth, der allgemein als ein braver Soldat bekannt ist, hat wahrscheinlich, da ihm unwohl geworden ist, sich an der frischen Luft erholen wollen und ist, als er das Fenster geöffnet und sich zu weit hinaus gelehnt hat, hinabgefallen. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene stand im 22. Lebensjahre und war aus Dresden gebürtig.

— **Berlin, 10. Aug.** Das Ausbleiben genauer Mitteilungen über den Untergang des „Itis“ wird allseitig mit Mißfallen aufgenommen. Nach allem was anscheinend aus amtlicher Quelle verlautet, weiß die Marineverwaltung selbst nicht mehr, als was durch den Reichsanzeiger veröffentlicht worden ist, weil zur telegraphischen Uebermittlung weiterer Einzelheiten keine Fonds vorhanden seien. Es giebt sich darin eine schwer zu billigende bureaukratische Auffassung kund. Bei einem Unglück von solcher Tragweite, durch welches das ganze Volk betroffen wurde, ist man es diesem doch wohl schuldig, ihm auch über die Einzelheiten des Vorganges schnellste Aufklärung zu geben, ohne Rücksicht auf die paar Hundert Mark Kosten, die das verursachen mag. Ist man doch auch bei zahlreichen anderen Gelegenheiten, die sehr viel weniger wichtig sind, durchaus nicht so sparsam in der Anwendung von Depeschengebühren. Briefliche Nachrichten, auf die man jetzt vertröftet, können erst in der zweiten Hälfte des September hier eintreffen; bis dahin würde man also nicht einmal wissen, aus welcher Ursache das Unglück über den „Itis“ hereingebrochen ist. In amtlichen Kreisen scheint man nicht mehr anzunehmen, daß ein Taifun die Strandung herbeigeführt hat. Um so dringender wird die Frage, was denn eigentlich an dem Verlust des Schiffes schuld gewesen ist; ob es infolge von Nebel oder irgend einer anderen elementaren Gewalt gestrandet ist, oder ob eine plötzliche eingetretene Havarie, ein Maschinendefekt oder vielleicht auch ein Versehen in der Leitung des Fahrzeuges die Katastrophe herbeigeführt hat. Ueber diese wichtigste Frage muß Admiral Tirpitz nach der Benennung der Ueberlebenden des „Itis“ aufgeklärt sein, und die Uebermittlung dieser Aufklärung durch den Telegraphen kann doch auch schließlich nicht den Hals kosten. Vielleicht wird die Regierung durch das Drängen der Presse dazu veranlaßt, den Admiral zur telegraphischen Berichterstattung über diesen Punkt aufzufordern.

den Unter-
vorbereitet.
mit einem
erchieden-
e Cholera,
ypfen und
n Anstren-
lts solcher
R a g e n -
gu, die er-
Einflüsse
ndpartien,
Beschäfti-
erfolgreich
rdzeit ein
zu finden
m gleichen
Erfolg so
ten.
n mit Recht
e alle nöthi-
ein ersicht-
er Stärke-
hemden u.
n. Ueberall
August:
telegraph.)
ten
rosche.
ten
Otto.
te Witt-
nflächten
ob Wolf,
ahnhoffst.
ten
llnberg.
leisch,
llnberg.
abel
uholen im
nsteinerstr.
berei-
ie Expedi-
urer
n
ebier,
in.
herg-
me bei
teuren
meinen
nk
Danf
elann-
den
Danf
ür das
Gabe
bnis-
eitung
Beson-
r Gafe
Danf
tr den
e möge
er sein
rübsal
ö b -
T, am
te
enen.